

Unter den Anwesenden ragte Rose (gest. 1839) hervor als Stifter und Leiter des *British Magazine*, des Hauptorgans der Partei, als konservativer Theologe, der Pusey's Buch über den demaligen Stand der protestantischen Theologie Deutschlands als viel zu günstig für die letztere angegriffen hatte, endlich als warmer Anhänger der Staatskirche und treuer Freund der Oxford-Bewegung. Der Plan zur Stiftung eines Vereins (*Association*), welchen Palmer unterstützte, Froude aber belämpfte, fand keinen Anhang; dagegen erreichte man, daß dem Erzbischof von Canterbury im Februar 1834 eine Adresse mit den Unterschriften von 7000 Geistlichen sowie eine zweite mit den Namen von 230 000 Laien mit der Bitte um Beschützung der bedrohten Interessen der Kirche überreicht wurden. Weiterhin entschied sich die Konferenz, entsprechend dem Wunsche Newmans, zur Herausgabe zeitgemäßer Broschüren (*Tracts for the Times*). Bei knapper Darstellung wurde gründliche Behandlung, offene und freie Sprache, Vermeidung jedes beleidigenden Ausdrucks sowie ungetheilte Hingabe an die hohen Aufgaben der Kirche von den Mitarbeitern gefordert. Die Leitung des Unternehmens lag in den Händen Newmans, welcher gleich als ersten Tract die „Gedanken über das geistliche Amt, dem Clerus ehrfurchtsvoll unterbreitet“, lieferte. „Ich bin nur einer aus euern Reihen“, hob er an, „und deshalb verberge ich meinen Namen, damit ich nicht zu viel auf meine Schultern nehme. Aber reden muß ich, denn die Zeiten sind böse, und niemand spricht gegen sie.“ Vor Allem suchte Newman in der Geistlichkeit das Bewußtsein ihrer Würde und Verantwortung zu wecken. Für die breiten Schichten der Bevölkerung, namentlich für die in England so einflußreiche Mittelklasse, waren die Tracts nicht berechnet. Auf angehende Form wurde Verzicht geleistet. Keine neuen Lehren wollten die Verfasser vortragen, sondern lebendig die Anschauungen der anglicanischen katholischirenden Theologen des 17. Jahrhunderts. Mit der Belohnung der Idee der Kirche und der Bedeutung der Sacramente paarte sich das Bemühen, das innere Leben beim Clerus zu fördern und das Streben nach Beförderung durch staatliche Behörden zu hemmen. Allerheiligen 1834 erschienen zu Oxford die im Laufe des Jahres veröffentlichten 46 Tracts in einem Bande vereint. Dem Umfang nach waren die ersten Tracts Flugblätter, dann nahmen sie die Form von Broschüren an und wuchsen endlich zu theologischen Abhandlungen. Nicht wenige besitzen die Form spannender Dialoge, wie Tracts 38 und 41 (von Newman) über die *Via media* der anglicanischen Kirche. Am ausführlichsten ist die Lehre von der wahren Kirche behandelt. Tract 86 stellt der Staatskirche das unheimliche Gemälde der schier zahllosen Secten Englands gegenüber. Durchaus im Geiste Newmans befaßten sich nicht weniger als fünf Tracts mit liturgischen Fragen unter

Anlehnung an den durch kirchliche Strenge bekannten Bischof Thomas Wilson von Man (1663 bis 1755); auch die Disciplin des Fastens und der Abtödtung empfing gebührende Beachtung. Mit den Tracts verband man Auszüge aus den Werken der ältesten Kirchenväter in englischer Uebersetzung. Die Tracts mit Stellen aus Irenäus und Tertullian über die Regel des Glaubens waren geeignet, das ganze System der Staatskirche in seinen Grundfesten zu erschüttern. Dem ersten Bande der Tracts geht eine Einleitung voraus, welche als Zweck des Unternehmens bezeichnet „die praktische Wiederbelebung von Lehren, welche, obgleich von den großen Theologen unserer Kirche vortragen, jetzt der Mehrheit ihrer Glieder aus dem Sinne geschwunden sind“. Bei alledem riefen diese fesselnden Broschüren in vielen Kreisen Ueberzeugung, Schrecken und Abneigung hervor, in anderen begegneten sie dem Vorwurf des Romanismus, wenigleich der Zug nach Rom vorab nur im Keime sich regte. — Denkwürdig war vor Allem der Eintritt Pusey's (s. d. Art.) in die Reihen der Tractarianer. Ein Mann von ausgebreiteter Gelehrsamkeit, auf deutschen Hochschulen gebildet, als Professor des Hebräischen und Donnherr in Oxford gesellschaftlich einflußreich, hat Pusey der Bewegung neuen Schwung verliehen. Zugleich steigerte er die Anforderungen an die Tracts in Bezug auf Ernst und Gründlichkeit. Seine Tracts (67—69) über die Taufe bilden eine auf patristischer Gelehrsamkeit ruhende bedeutende Kritik moderner liberaler Anschauungen über dieses Sacrament. Weiter wirkte er zur Verbreitung der tractarianischen Ideen durch Heranbildung jüngerer Talente sowie durch eifrige Beteiligte an der Ausgabe der *Library of Fathers of the holy Catholic Church anterior to the Division of the East and West*, welche er mit Newman und Keble besorgte. Zu Allerheiligen 1835 erschien der zweite Band der gesammelten Tracts, in welchem wieder die Lehre von der Kirche im Vordergrund steht. Besonders betont wurde ihre Selbstständigkeit gegenüber dem Staate. Unter den „Blättern aus der Kirchengeschichte“ (*Records*) erschienen in englischer Uebersetzung die Abhandlungen von Cyprian über die Einheit der Kirche, von Tertullian über die Taufe und von Vincenz von Lerin über die „Widerlegung der Häresien“. In einer Predigt auf das Fest des Apostels Matthias entwickelte Keble mit Widerlegung der protestantischen Lehre seine Ansicht über die apostolische Succession. Erbitterte Gegner fand diese katholischirende Auffassung der Tractarianer von der Kirche an Thomas Arnold und Erzbischof Whately von Dublin, welcher letztere sie als „Ungläubige“ und „Söhne der Dunkelheit“ bezeichnete, obwohl er selbst am Ende seines Lebens beim schärfsten Latitudinarismus anlangen sollte. In Oxford trat Professor Hampden den Tracts 1834 durch eine Broschüre entgegen, welche Beseitigung der von den Studenten bei der *Immatri-culation*